

Stilvolles Wohnen im Park



04-22

WORT
GERALD BRANDSTÄTTER
BILD
BRUNO HELBLING

Linke Seite Das Schlafzimmer, hier auf dem 1.OG, ist gross genug, um auch ein Regal («FNP» von Nils Holger Moormann) mit Heimbüro aufnehmen zu können. Dazu der Stuhl «Standard» von Vitra.

Häuser erzählen Geschichten. So auch die Villa Büel, die seit 1849 unterschiedlichste Nutzungen und Bewohner miterlebt hat. Heute befinden sich in der Villa drei Wohnungen, die mit ihren architektonischen Details aus dem Historismus beeindruckend sind. Unterstrichen wird dies mit ihrer farblich und stilistisch abgestimmten Einrichtung, die mit Finger-spitzengefühl durch Teo Jakob geplant und umgesetzt wurde.



Alt neben neu auf dem 1. OG: Inmitten des historischen Wohnraums lädt das Sofa «Shiraz» (von E15) zum Fläzen ein. Rechts an der Wand ein metal- lener Schreibtisch mit Stuhl (beides von Jean Prouvé, Vitra). Der Raum dahinter, die Küche, zeigt sich mit durchwegs heller Möblierung.



Linke Seite Das Gästezimmer bietet dank der Stapelliege (Müller Möbelwerkstätten) hohe Flexibilität. Die Deckenleuchte «GT7» von Santa & Cole schafft ein erhellen- des Ambiente.

04-22

Moderne Häuser oder Wohnungen trumpfen mit ihren neuen Materialien und Baustoffen, mit sauberen Oberflächen, den neuesten Küchengeräten und modernsten Bädern auf. Als Erstbewohnende kann man den neuen Räumlichkeiten Leben einhauchen und ihren Charakter mitprägen. Was modernen und neuen Räumen allerdings fehlt, ist der Charme des Vergangenen, es fehlt an Patina. Nur alte Räume erzählen Geschichten, geben Erfahrungen und Schicksale vergangener Zeiten und Bewohner weiter.

So auch die Villa Büel, deren Geschichte bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts zurückreicht. Sie wurde vom Architekten Jakob Breiting in Winterthur auf der Anhöhe über dem Holdentor erstellt. Johann Jakob Breiting (1824–1880) machte sich damals als einer der wichtigen Schweizer Baumeister mit zahlreichen Eisenbahnbauten einen Namen. Die Villa Büel entwarf er für den Baumwollhändler Friedrich Imhoof-Hotze, sie entstand um 1849. Jahre später wurde vom damals berühmten Gartenarchitekten Johann Alexius Gillemann um die Villa herum eine Gartenanlage nach dem Vorbild englischer Parks gebaut.

Die Villa Büel wurde seit- her immer wieder erweitert und ausgebaut. So erhielten die Repräsentationsräume im Erdgeschoss eine aufwendige Holz- ausstattung im Stil der Neu- renaissance. 1945 kaufte die Stadt Winterthur das Gebäude und machte es zu einem Waisenhaus. Danach entstanden darin Wohnun- gen und seit 1992 beherbergt der Bau im Erdgeschoss eine Privat- schule. 2015/16 wurde das gesamte Haus prach- tvoll restauriert, innen wie aussen. Insbesondere die Woh-

nungen in den oberen Geschossen wurden von KilgaPopp Archi- tekten neu konzipiert und in die Wohn- und Technikstandards von heute überführt.

Sorgfältige Restaurierung

Die Villa Büel in Winterthur ist in vielerlei Hinsicht einzigartig. Sie gehört zu den wenigen noch beinahe im Originalzustand er- haltenen Bauten aus der Zeit des Historismus. In dieser kunst- geschichtlichen Strömung bedienten sich Künstler und Archi- tekten der Elemente verschiedener vergangener Stilrichtungen und fügten sie zu einem neuen, harmo- nischen Ganzen zusammen.

Die restaurierte Villa Büel be- herbergt noch immer eine kleine Privatschule im Erdgeschoss. Den Wohnraum in den darüber- liegenden beiden Obergeschossen und im Dachgeschoss unterteilten die Architekten in drei grosszügige Mietwohnungen; zwei 3,5-Zim- mer- und eine 2,5-Zimmer-Mai- sonette-Wohnung, allesamt mit traumhaftem Ausblick in den prächtigen Park. Mit der sorg- fältigen Restaurierung fand das Anwesen zu altem Glanz zurück.

Im grossen, den englischen Landhäusern nachempfundenen Treppenhaus, sind nun wieder die alten, in Blei gefassten bun- ten Verglasungen zu sehen. Vom Treppenhaus aus gelangt der Be- sucher jeweils rechter Hand in die entsprechende Wohnung. Die übereinanderliegenden zwei 3,5-Zimmer-Wohnungen sind in der Raumabfolge identisch, wobei die Wohnung im 1.Obergeschoss in der Stube mit einer erkerähnlichen Fensterfront besticht.

Jeweils mittig erschliesst ein Korridor die Wohnungen. Links davon, zur Gartenseite orientiert, finden sich das grossflächige →

Rechte Seite oben

Der runde Kachelofen verleiht dem Schlafzimmer eine elegante Erhabenheit.

Daneben garantiert das Bett «Law» von Meridiani gesunden Schlaf (Beistelltisch: Knoll, Bank: «Nelson» von Vitra).

Rechte Seite unten

Die erkerähnliche Ausbildung der Fensterfront im Wohnraum des 1. OG bezieht den Park noch enger in die Wohnung mit ein (Stehleuchte «Tripode» von Santa & Cole, Sofa: «Shiraz» von E15).

Schlafzimmer, dann das grosse Wohnzimmer, gefolgt von der Küche. Auf der anderen Seite des Korridors liegt das grosse, herrschaftliche Bad. Ein weiteres Zimmer dient als Gästezimmer; in der darüberliegenden Wohnung wird es als separates Esszimmer genutzt.

Gekonnt eingerichtet

Die Wohnungen beeindrucken durch ihre grosszügigen Dimensionen der einzelnen Räume, durch wunderschöne Parkette, tiefe Fensterlaibungen, eindruckliche Wandverkleidungen und architektonische Details, wie sie nur Bauten aus dem Historismus aufweisen.

In einer solch charaktvollen Wohnung lassen sich moderne, designorientierte Möbel eindrücklich kombinieren und inszenieren. Doch innerhalb des einzigartigen Ambiente will eine Möblierung auch gekonnt und im respektvollen Umgang mit den historischen Gegebenheiten geplant sein. Damit man sich am Ende nicht wie in einem Museum fühlt, waren für die Einrichtung besonders auch zeitgemäss-moderne Möbel, darauf abgestimmte Teppiche, Leuchten und Wohnaccessoires gefragt. Eine echte Herausforderung war es, die Wohnungen so zu gestalten, dass sie wohnlich und nutzerfreundlich sind, ohne den Charakter und die vielen architektonischen Details zu verstecken oder in den Hintergrund zu drängen.

Zwei der drei Mietparteien übergaben diese herausfordernde Aufgabe unabhängig voneinander Alexandra Ammann, Innenarchitektin bei Teo Jakob in Winterthur. «Beide Wohnungen haben eine ähnliche Raumaufteilung», erklärt sie, «doch die Herangehensweise war den-

noch völlig unterschiedlich.»

Denn die Bewohner des zweiten Obergeschosses wollten lediglich einzelne Möbelstücke sowie ihre Skulpturen und Bilder mit in die Wohnung bringen. Die Bewohner der ersten Etage, langjährige Kunden bei Teo Jakob, wollten alles mitbringen, was sie dort jemals erworben hatten. Mit dieser Ausgangslage und abgestimmt auf die farblichen Vorlieben ihrer Kundschaft, arbeitete Alexandra Ammann die Konzepte für die Wohnungen als Ganzes aus. Für jedes einzelne Zimmer wurden Farbkonzepte ausgearbeitet sowie Vorschläge für die Möblierung und deren Farb- und Materialwahl. Teo Jakob mit der Filiale an der Wülflingerstrasse 14, wenige hundert Meter von der Villa Büel entfernt, konnte mit der Einrichtung und Möblierung Designklassiker und junges Design, Bekanntes und Neues miteinander kombinieren. Dezentere Farben und punktuelle Akzente wurden mit hellen und neutralen Flächen kombiniert. Materialien wie Massivholz, in Naturtönen oder lackiert, Metalle oder Naturstein mit feiner Zeichnung integrieren sich nun gekonnt in das prächtige Ambiente der hohen Räume.

Dank dem Einrichtungs- und Möblierungskonzept, professionell durch Teo Jakob geplant und umgesetzt, entstanden aus den herrschaftlichen Wohnungen in der Villa Büel einmalige Bijoux mit stilvoller, kultivierter Ambiance. Heute erzählen in der Villa Büel nicht nur die alten Räume Geschichten aus vergangenen Zeiten. Auch die Einrichtung und die Möblierung mit Designklassikern und neuem Design, die Skulpturen und Gemälde geben bereits Anekdoten und Geschichten ihrer Besitzer preis.

04-22

04-22

TEO JAKOB

Seit 1950 ist Teo Jakob die Schweizer Referenz für hochwertige und designaffine Einrichtung. Ob Möblierung, Textil, Licht, Farbe oder Innenarchitektur – Kundenwünsche und Ideen bilden die Inspiration für die individuelle Einrichtungsbearbeitung. Teo Jakob führt die renommiertesten Marken und präsentiert diese an sechs Standorten in Bern, Genf, Winterthur und Zürich. teojakob.ch





Farblicher und formaler Kontrast in der Küche: Auf dem 2. OG wird an einem schwarzen Marmortisch und auf «Houdini»-Stühlen gespiesen. Darüber hängt ein skulpturales Ensemble aus «North»-Leuchten (alles von E15).



Herrschaftliches Ambiente: Der Wohnbereich im 2. OG lädt mit räumlicher Grosszügigkeit, Kunst und Stil zum Verweilen ein (Sofa: «Vollange» von Cassina, Sessel: «Ro» von Fritz Hansen). Dahinter fällt der Blick in den Essbereich.



Oben Trotz grosszügiger Küche werden Gäste auf dem 2. OG in einem separaten Esszimmer empfangen. Die «Plastic-Chairs» (Vitra) stehen im Kontrast zum langen Holztisch und der Wand in der Farbe Aubergine. Mittig sorgen «Chouchin» Pendelleuchten aus buntem Glas (von Foscarini) für angenehmes Licht.

Unten Stilvoll und dennoch gemütlich, zeitlos und dennoch von heute: Die Einrichtung strahlt Ruhe und Wertigkeit aus.



Ruhepol im Schlafzimmer: Der elegante Sessel aus der Feder von Jean Prouvé (Vitra) kontrastiert mit der historischen Wandverkleidung.



Oben Im 2. OG hat die Innenarchitektin dem Bett eine Terrakotta farbene Rückwand gegeben, hinter der sich Stauraum für Kleider verbirgt.

Unten Die Küche im 1. OG: hell, mit herrlichem Blick ins Grüne und mit zeitloser Möblierung (Tisch: Knoll International, Stühle: Artek, Leuchte: Flos, Teppich: Kasthall).



04-22

Little Greene®

— PAINT & PAPER —



National Trust Papers II

Neueste Tapetenkollektion | Jetzt erhältlich

FINE PAINTS & PAPERS
IN ASSOCIATION WITH



National
Trust

Stockisten (CH): Birmenstorf – Beautiful House GmbH Hausen am Albis – Bluff Interior & Colour Design
Lausanne – JLS Peinture Lüterkofen – Nussbaumer Raum AG Luzern – Farben Müller AG
Münsingen – Farbwerk Herren Solothurn – Maler Stüdeli Schaan (LI) – Farbraum AG
Bestellen Sie Ihre Farbkarte oder finden Sie den Fachhändler in Ihrer Nähe auf littlegreene.eu

Tapete: Burges Snail – Dark Blue aus der Kollektion National Trust Papers II
Burgess Snail Kleid exklusiv entworfen von der britischen Brautkleid Designerin Halfpenny London



littlegreene.de